

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis  
für die viergespaltene Corpus-  
zeile oder deren Raum 15 Hgr.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Insertat  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen Tags-  
über erbeten.  
Insertats befördern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Zweimachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 241.

Sonnabend, den 15. Oktober.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77.  
E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Dienitz.

Für das neue Quartal werden Abonnements  
unausgesetzt von uns entgegengenommen.  
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

## Vorlagen

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung  
Montag den 17. Oktober cr. Nachm. 4 Uhr.  
Verhandlung und Beschlußfassung über:

1. die Ertheilung des Zuschlags zu den Pachthöfen für die pro 1. Oktober 1882 bis dahin 1894 auszubetretenden Hospitalküchen;
2. die Verpachtung eines Ackerplanes des Hospitals von 96 Morgen am Goldberge;
3. die Ertheilung des Zuschlags zu den Miethhöfen für die Verpachtung der Nr. 3 und 4 im Anbau des trocknen Turmes;
4. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Gerichtlichen Sitzung pro 1. April 1880/81;
5. den Bericht der Kommission in der Angelegenheit, betr. die Aufhebung resp. das Fortbestehen des Gemeinderaths-Schulhauses vom 23. März 1822, in Ansehung der Liebermanns der bet. Kirchenbauten den Eingepfarrten zur Last fallenden Kosten auf die Stadtkasse;
6. die Herstellung eines Kanals in der Meyerstraße, vom Hause Nr. 12 bis zur Mäckerstraße;

## Geschlossene Sitzung:

7. die Ertheilung der südböhmischen Subvention für den Leiter des Stadtingehors;
8. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Tagelohnverträge pro 1880;
9. die Bewilligung von Gratifikationen an die Polizeibeamteten aus Anlaß der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.  
A. B.  
Dr. Schrader.

## Politisches Tagesbild.

Die französische Ministerkrise ist durch den Einfluß Gambetta's bis zum Zusammentritt der Kammer verflochten worden. Herr Gambetta hat es dem Präsidenten in einer Zusammenkunft plausibel gemacht, es sei konstitutionell und parlamentarisch, vor der Vertheilung eines neuen Kabinetts den Ausgang der Debatte in der Deputirtenkammer abzumachen. Er wird seine guten Gründe haben, mit seinem Regierungsantritt zu warten. Im letzten französischen Ministerrathe beschäftigte man sich auch

## Beratschla.

Nach dem Französischen von Paul Fern.  
(Fortsetzung.)

Seit des Kometen Verurtheilung begab sich der Oberst jeden Abend zu dem Fürsten Mouraui, und die junge Prinzessin, weit entfernt seine Gegenwart wie früher nur zu dulden, schien nur glücklich zu sein, wenn er einmüthig, den Thee bei ihrem Vater einzunehmen. Hielt dieser altfränkische Liebhaber nicht das Schicksal Alexander's in seinen Händen, und war Beratschla nicht im höchsten Grade mit jener tiefen Diplomatie ausgestattet, die bei den Frauen der griechischen und lausischen Race so charakteristisch ist? In dem einen rein besitzlichen Regime unterworfenen Ländern bedrückt eine gewisse Knechtschaft alle Seelen, und die raffinierteste Heuchelei wird eine notwendige persönliche Vertheilungswaage.

Wenn übrigens Beratschla's Gewissen ihr die freien Schmeicheleien, die perfiden Anmerkungsketten, die verschämten Verwünschungen vorgelesen hätte, welche ihr dazu bieten, den armen alten Obersten mit unlässbaren Banden zu umgeben, ähnlich den Schlingpflanzen, mit denen die Weiden ihrer Gefangenen flechten, — so würde das junge Mädchen nicht geklagt haben, sich selbst zu täuschen. . . . Glaube sie denn nicht, nur um der armen Rachelie willen so zu handeln? Hätte sie sich denn aus einem anderen Interesse zu dieser unwürdigen Rolle erniedrigt? Nur ist das menschliche Herz stets ein vollkommener Geist, sogar in seinen erhabenen Befreiungen, und erregt deshalb höchst selten so innig für die Sache ihr gleichgültiger Dreyer Partei. Ich glaube also ganz bestimmt, daß die geistreiche Beratschla in ihrem eigenen Interesse handelte, als sie vor den Augen des Obersten jene wunderbare, Rosetterie genannte Wissenschaft entfaltete, in der die Hauptmacht der Frauen liegt; jene geistliche und geheimnißvolle Anreizung, die bald darin besteht, zu geeigneter Zeit die Handfläche anzuschauen oder den niedlichen, den Pantoffel Nischenbrädel lüchenden Fuß nachlässig vorzutreten, bald dem Obersten heimlich zu machen, sie habe ihn von Weitem gesehen und hoffe auf ihn. Geschah es denn wirklich einzig und allein im Interesse

u. A. mit den tunesischen Angelegenheiten. General Farre klärte den Konflikt darüber auf, daß der Marsch der Truppen aus Kerman sich durch die für ihre Proviantierung notwendigen Vertheilungen noch verzögere. — In Tunis ist Ali Bey von Insurgenten wieder angegriffen worden und hat dieselben nach hartem Kampfe und unter beiderseitigen empfindlichen Verlusten geschlagen.

Aus Afghanistan wird gemeldet, daß der Emir Abdurhaman dem Rebellen Ajub Khan zwei vollständige Niederlagen beigebracht habe, daß letzterer nach Persien geflohen sei und seine Hauptstadt Herat vor der Unterwerfung zu sitzen. — Dem englischen Premier Gladstone hat die londoner Gemeindevorstellung große Hitze dargebracht, eine Glückwunschkarte überreicht und ihn ersucht, zur Ausführung seiner Wüste in Marmor einem Bildhauer zu sitzen. Herr Gladstone war sehr gerührt und wird hierin einen Ersatz für die neuesten Angriffe des Führers der Toriespartei finden. Lord Salisbury sprach sich nämlich in einem konservativen Meeting über die afghanische Politik der gegenwärtigen Regierung mißbilligend aus. Das einmüthige Vorgehen Englands und Frankreichs in der ägyptischen Frage findet bei den konservativen Befehl. — Dem Hauptstadtsführer in der irischen Frage, Barnell, ist man jetzt zu Liebe gegangen und hat ihn verhaften lassen. Der Postbefehl konstatirt das Verbrechen der Aufregung und der Einschüchterung zu dem Zwecke, die irischen Pächter zu verführen, daß sie ein billiges Pachtgeld zahlen und von den ihnen durch die irische Handbill angebotenen Vorteilen Gebrauch machen. Vielleicht wird diese energische Maßregel auf die erpigten Kopfe einwirkend.

Zu der großen italienischen Jubiläum-Ballfahrt sind aus den verschiedensten Theilen Italiens in Rom bis jetzt 1900 Theilnehmer eingetroffen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer wird sich voraussichtlich auf etwa 2500 belaufen.

In Konstantinopel hat ein Aufschuß stattgefunden, der sicherlich die österreichisch-ungarische Regierung peinlich berühren wird. In Folge der Verhaftung einiger von Gattaro in Stambul eingetroffener Croaten, welche sich dem Militärdienste entziehen wollten, drangen kroatische bewaffnete Croaten in das österreichisch-ungarische Konsulat ein und verlangten unter Drohungen die Freilassung der Gefangenen. Durch einige Matrosen des österreichischen Stations-Schiffes „Taurus“ wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Wie der „Triester Zeitung“ aus Gattaro gemeldet wird, haben wehrpflichtige Croaten sich nicht bloß nach Montenegro, sondern auch in die Herzegowina begeben. Es wird als wahrscheinlich berichtet, daß, im Falle es zu ersten Ereignissen im südlichen Dalmatien kommt, auch in der Herzegowina gefährliche Verwickelungen zu Tage treten werden.

Die Verhältnisse des Mittelmeeres halten die europäische Diplomatie noch immer in Aufregung. Nach londoner Nachrichten haben die französische und die englische Regierung identische Instruktionen nach Kairo und nach Konstantinopel abgehen lassen. Die nach Alexandria gesendeten Panzerschiffe würden, wie es in pariser politischen Kreisen heißt, wegen der durch die Anwesenheit der türkischen Kommissäre in Kairo hervorgerufenen Aufregung erst nach der Wiederabreise dieser Kommissäre zurückberufen werden. Die „Morningpost“ erfährt, daß die kaiserliche Regierung die Rücksicht, ein Kriegsschiff nach Alexandria zu entsenden, anerkannt habe, Lord Granville, der Staatssekretär des Auswärtigen, aber habe Einspruch dagegen erhoben, der Entsendung den Charakter einer Flottenumgebung beizulegen. Barthélemy St. Hilaire dagegen habe die Vertreter der europäischen Mächte zu Paris benachrichtigt, die Entsendung der Panzerschiffe habe den Zweck, die Einmischung der Türkei in die innere Verwaltung Egyptens und die Intervention anderer Mächte in die Angelegenheiten Egyptens zu vereiteln. Wie die „Morningpost“ ferner wissen will, soll auch ein türkisches und ein italienisches Panzerschiff nach Alexandria unterwegs sein.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober. Ueber die Rückreise Sr. Maj. des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin sind bis zur Stunde bestimmte Bestimmungen noch nicht getroffen, doch wird der Abkunft derselben in Berlin gleich nach dem 20. d. Mts. entgegengesehen. Dem Benehmen nach wird Sr. Majestät der Kaiser an dem 24. d. M. bei Ostau stattfindenden Hofstag nicht Theil nehmen, doch wird, wie man hört, Sr. Kaiser. und Königl. Hoheit der Kronprinz sich an derselben beteiligen und aus dieser Veranstaltung am 23. Oktober von hier dorthin abreisen. Auf der Rückreise von Ostau nach Berlin denkt der Kronprinz alsdann in Breslau einen zweiwöchigen Aufenthalt zu nehmen, um dort den Festlichkeiten beizuwohnen, welche vom Offizierskorps des 2. schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 ihm zu Ehren veranstaltet werden sollen. — Der bekannte pariser „Times“-Korrespondent Depert aus Moskau erzählt eine lange Geschichte, wie er nach dem Berliner Kongresse auf Bismarck's Wunsch eine Entree zwischen Bismarck und Gambetta veranlassen sollte, diese Idee jedoch wegen allzu großer Verantwortlichkeit aufgegeben habe. — Der französische Vorkämpfer in Berlin, Graf de Saint-Ballerin, wird mit aller Bestimmtheit nach Wien abgehen und auf demselben auch verbleiben, wie er persönlich erklärt hat.

Der Graf Bismarck v. Goltz, Bruder der Gemahlin des hiesigen russischen Vorkämpfers, ist als Hülf-

Nachdem er seine Sinnesbestimmung abgesehen hat und sowohl die günstigen als unglücklichen Chancen seines fähigen Planes wohl erwogen hatte, stellte er sich zum hundertsten Male seit acht Tagen folgende unheilbaren Aufgaben: „Wie trägt man seine Hand und sein Herz an? Wie sagt man: Ich liebe Sie? Wie sagt man es einer Prinzessin, einem jungen, so schönen Mädchen zu sagen, deren Anmut so ihren schrecklichen, „Rückfälligen“ genannten Qualitäten ungenügend ist? Wie hat man ihr das Geheimnis seiner Liebe beizubringen? Was ist ihr zu Füßen stellen? Aber diese erniedrigende Galanterie paßt für mein Alter nicht. Aber soll ich lieber meine Erklärung ganz einfach ohne jeglichen Theater-Gewand verlesen? Aber dann werde ich wieder kalt, eiskalt, vielleicht lächerlich, wenn ich die Natürlichkeit überlasse. . . . Es wäre vielleicht das Beste, die Angelegenheit schriftlich abzumachen.“

Der letzte Gedanke leuchtete ihm ein, und vergnügt rief er sich die Hände. Bald jedoch runzelte sich seine Stirn, und er fuhr fort:

„Aber diesen hochadligen Damen schreibt man beratige Briefe nie in russischer Sprache! Das würde gegen allen Gebrauch verstoßen, würde die französische Etiquette verletzen! Der Teufel hole diese Etiquette, welche sogar den alten Soldaten den Gehorsam und die Sitten unserer Feinde aufdrängt! Werde ich denn stets nur das Ueberliche auf meinem Lebenswege finden? Und werde ich denn nie diese Liebe, deren schmerzhaftes Geheimnis Beratschla bereits empfing, in ihm leuchten lassen können, obgleich mein Glück davon abhängt?“

Siehe, da durchblühte ein heller Gedanke des Obersten Geist. Er ließ das lange Rohr seiner Pfeife fallen und ließ festhaken mit großen Schritten in seinem Zimmer auf und ab. Wer ihn so gesehen, hätte ihn sicher für verriekt gehalten.

„Ja, so ist es,“ fuhr er fort. „Habe ich nicht meinen jungen Sekretär bei der Hand? Dieser Wronine verdammt den von seiner Mutter gebrachten Deynen eine französische Erziehung und kam mich deshalb heute aus dieser lächerlichen Lage retten, die mir stets das Wort auf die Lippen magelt, die mich an die Vergangenheit fetter, wenn ich

Der verliebte Oberst suchte nun aber eine schnelle Verwirklichung seiner Träume herbeizuführen. In allen ersten Epochen seines Lebens, in den Schicksalen bei Leipzig und an der Beresina, hatte er die Trophäe, den Talisman der Streitigen als Orakel gewöhnt. So sollte es auch jetzt sein.



Wien, 13. Oktober. Heute Nachmittag 2 Uhr fand, wie der Telegraph uns meldet, das feierliche Leidenbegängnis des verstorbenen Ministers Baron v. Haymerle statt. Am Besessenen nahmen Theil: der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht, Friedrich und Wilhelm, die Spitzen der obersten Hofämter, das gesammte diplomatische Corps, sämtliche Minister, Erzbischof Haynald, der päpstliche Nuntius, der Erzbischof von Wien, zahlreiche Generale, die Beamten des Ministeriums des Aeußern, die Präsidenten der hohen Gerichtshöfe und sehr viele Mitglieder des Reichsraths.

— In der Wartburg wird in nächster Zeit ein neues Kunsterker einmündet werden, welches von dem Schlossermeister Fuchs in Eisenach im Auftrage des Großherzogs von Sachsen angefertigt worden. Nach einer kleinen Photographie, welche der Großherzog von seiner letzten Anwesenheit in Italien mitgebracht, ist eine einen und einen halben Meter hohe Laterne mit entsprechenden Konjolen im Gesicht von drei Zentnern in Schmiedeeisen aus freier Hand hergestellt worden, welche nicht nur eine Zierde für den Burghof, sondern auch ein lebendes Zeugnis für den Kunstgewerksinn der Stadt Eisenach bleiben wird. Das Original dieser mit hohen Federträgern versehenen Laterne ist von Meister Caparra gefertigt und befindet sich am Palazzo Strozzi in Florenz.

— In den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober fand in München die diesjährige Penalarverammlung der historischen Kommission bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften statt. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß alle Arbeiten der Kommission in regelmäßigem Fortgang sind und es nur zufälligen Umständen zuschreiben ist, wenn mehrere Werke, deren Publikation im Laufe des Jahres zu erwarten stand, im Druck nicht ganz vollendet wurden. Die von Professor Vogel herausgegebene Sammlung der deutschen Städtechroniken ist bis zum sechzehnten Bande vorgeschritten, der bis auf die Vorrede im Druck vollendet vorlag.

— Von den Jagdbüchern der deutschen Geschichte lag die erste Hälfte des die Regierung Konrads III. betreffenden Bandes in der Bearbeitung des Professors W. Bernharti druckfertig vor, auch andere Abtheilungen der Jagdbücher nähern sich der Vollendung. Die Zeitichrift „Forschungen zur deutschen Geschichte“, die sich in verschiedenen Beziehungen als ein Bedürfnis erweist, wird in der bisherigen Weise auch ferner unter Redaktion des Geh. Regierungsraths Waig und der Professoren von Weale und Däumler fortgesetzt werden; mit dem Druck ist bereits der Anfang gemacht.

— Von der „Rindigkeit“ der Yankee legt die Thatsache Zeugnis ab, daß sie jetzt, da die Kisten, in welchen früher amerikanische Wollschaf nach England exportirt wurden, dort nicht verworfen werden konnten, die Frucht nun in Kistenpackungen verpacken, die in London einen schnellen Absatz finden.

— Köhner der Sand benennt der Afrikareise den in seinem neuesten Berichte an die Geographische Gesellschaft von Frankreich jenes seltsame Phänomen, das er auf seiner Reise nach Simbuku wahrgenommen hatte. Ganz unerwartet hörte man in der Wüste einen lang hingezogenen gedämpften Klang, ganz wie der Ton einer Trompete, der einige Sekunden anhält und darauf aufhört, um an einer andern Stelle wieder zu erschallen. Dieses Phänomen macht die Reisenden leicht ängstlich. Nichts desto weniger wird es die Thatsache vorausgesetzt, daß der Nebel der Quatzkammer herorgehoben, welche durch die glühenden Sonnenstrahlen in leise oszillirende Bewegung gesetzt werden mögen.

— Eine eigenartige Flugmaschine wurde soeben in England zu Gunsten zweier Gelehrten, deren einer Wlgr. Capel ist, patentirt. Es besteht dieselbe aus einem

auf Räder gestellten Gefährt, das einen leichten, aber starken Mast hat, der sich aus dem Mittelpunkte erhebt und eine ausgedehnte ebene Oberfläche darbietet. Diese letztere wird aus einem leichten Gefäß gestellt, das mit gelber Seide überzogen ist und je nach dem Belieben des Lenkers aufwärts oder abwärts (honey or tonaw) geneigt werden kann. Das Fahrzeug wird durch eine Schraube fortbewegt, die durch Dampf, Gas oder Elektricität angetrieben wird. Beim Aufsteigen rotiren die daran angebrachten Räder, während die Maschine auf ihren Rädern so lange vorwärts sich bewegt, bis die ebene Oberfläche, die beim Aufsteigen nach oben zugeneigt ist, Wind fängt und so der Apparat sich in die Luft erhebt. In der gewünschten Höhe wird dann die Ebene horizontal gestellt und bleibt so bis zum Herabsitzen zur Erde. Von Fackellaternen wird diese Flugmaschine sehr gelobt.

— Bei der städtischen Wasserleitung in Chemnitz kommt demnächst ein neuer sinnreicher Apparat zur Anwendung, welcher es ermöglicht, sowohl in dem Maschinenhause, wo das Wasser aus dem Brunnen gehoben und auf die Anhöhe getrieben wird, als auch in der Stadt im Bureau der Wasserwerkverwaltung abzulesen, wie hoch der Wasserstand jeweilig im Reservoir an der Jschpauer Straße ist. Der Apparat ist von Siemens in Berlin erfunden. Durch eine auf dem Wasserpiegel schwimmende Vorrichtung wird eine Welle in Bewegung gesetzt, so daß sie mit dem Steigen und Fallen des Wassers sich dreht; je nach Größe der Umdrehung läßt sie dabei einen positiven oder negativen oder einen elektrischen Strom aus und telegraphisch auf diese Weise durch einfache Leitungen (während bisher zu Einrichtungen ähnlicher Art doppelte Leitungen erforderlich waren) selbstständig die Höhe des Wasserstandes nach den beiden bezeichneten Orten.

— Glogau, 13. Oktober. Wie die „N. A. Z.“ sich melden läßt, ist gestern Abend im Barackenlager auf dem Artillerie-Schießplatz Feuer ausgebrochen. Die Baracken Nr. 43 und 44 sind abgebrannt, beide waren mit Materialien zur Schießpulverherstellung angefüllt. Der hierdurch entstandene Schaden ist sehr bedeutend und trifft die Artillerie-Fußregimenter Nr. 5 und 11. In Folge der misrathen Anordnungen ist jedoch verhindert worden, daß sich das Feuer weiter ausbreiten konnte.

— Nur mit Kränzen und Fürsten korrespondirt das alte bückliche Männchen, das draußen in der Gartenstraße zu Berlin im engen Dachstuhlmelein wohnt. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und seine Gemahlin, Prinz Bismarck und viele Persönlichkeiten vom Hofe erhalten seit Jahren von dem Alten Briefe und Schriftstücke. Als Sohn eines armen Schmiedemeisters geboren, hat er es in der Welt nicht weiter gebracht, als daß er Schreiber bei einem Rechtsanwalt wurde. Nun ist er alt und der Anwalt der Armen. Tausenden von Hilfsbedürftigen hat er immedialt gelinde, Bittbriefe, Gaubensgedichte u. s. w., „gratis“ und doch stets auf das sauberste angefertigt. Als vor Kurzem die Frau eines alten Invaliden mit einem von dem guten Alten angefertigten Bittgedicht zum Kronprinzen nach Potsdam reiste, da besetzte jener einen „leibnen Gruß an E. kaiserliche Hoheit.“ Die Frau richtete den Auftrag aus und in seiner bekannten leisen Weise antwortete der hohe Herr: „Besten Dank, ich lasse wieder grüßen.“ Freudenstränen vergoß der Alte, als er den Gegenruf erhielt.

— Von einer seltsamen Hochschule weiß ein indisches Blatt zu berichten. In der Nähe von Venares befindet sich nämlich eine höhere Lehranstalt für junge Wäuser, in welcher dieselben — meist junge Leute von 12 bis 16 Jahren — in der heiligen Wissenschaft der Selbstpeinigung unterwiesen werden. Die gutgefällige Akademie hat drei Unterrichtskurse. In dem ersten und zweiten werden die verschiedenen Arten leichter Selbstverwundung gelehrt. Die höchste Stufe der dritten Klasse besteht darin,

daß sich einige auserwählte und gottbegnadete Studenten auf einem Lager von giftigen Nessel (Urtica crenulata) wälzen, deren Berührung ihren nackten Körper in eine unförmliche Fleischmasse verwandelt und häufig in einem schmerzhaften Tod zur Folge hat. Die Hochschule soll zahlreich besucht sein und besteht unbeschrieben fort. Die englischen Behörden sind leider durch politische Gründe gezwungen, diese Pflanzstätten eines widerlichen Ganismus weiter florieren zu lassen.

— Neue Speisen aus dem Tierreich. Unter dieser Ueberschrift berichtet der Sekretär der zoologischen Section des westphälischen Provinzialvereins in dem oben erwähnten Jahresbericht für 1880 über die Thätigkeit der betreffenden Section zur Bereicherung des Küchensetts und Ueberwindung von Vorurtheilen gegen mancherlei Thiere. Den Anfang macht eine von ihrem Genossen umgebrachte Hähnchen, deren Fleisch als Schmorbraten allgemeinen Ansehens fand; auch ein Dachs wurde als Ragout und Braten vorzüglich befunden. Ein Kranich fand bei den fünfzigsten Teilnehmern so vielen Ansehens, daß man, als Ende Oktober zwei weitere Hühner dieser Art geschossen wurden, auch diese zum Verpeisen bestimmte. Von der Wirtin für Gänse gehalten und als solche mit Kaffeebohnen und Pfäumen gefüllt, gab sie einundzwanzig Güssen eine reichliche und allseitig befriedigende Mahlzeit. Daß ein zweijähriger Auerhahn und eine vierjährige wegen Flügelverletzung getriebene Trappe vorzüglich munden, läßt die Geschicklichkeit der Köchin, so alte Patrone mürbe zu braten, in glänzendem Lichte erscheinen. Wenn jedoch die Herren bei Gelegenheit einer Froschschmelze-Mahlzeit auch den Laich mit Salz bestreut als „Froschtaviar“ verzehrten, so kommt das einem gewöhnlichen Kostgänger sehr seltsam vor. Bei Gelegenheit der Ausstellung von Schildkröten, Schlangen und Krokodilen verwendete ein circa 150 Jahre altes Krokodil. Als dasselbe nach zwei Tagen enthäutet dalag, sah das Fleisch der Schwanzwurzel noch so appetitlich aus, daß der Direktor und der Sekretär der Section beschloßen, sich ein Stück von etwa vier Pfund als Schildkrötenjuppe zubereiten zu lassen. Nach dreifündigem Kochen kam eine Suppe auf den Tisch von so kräftigem Aussehen und so verlockendem Geruch, daß fast sämtliche Anwesende Teller verlangten und die Terrine in wenigen Sekunden geleert war. Die in der Suppe gebliebenen Fleischstücke waren bequem zu genießen, aber zu ausgeföhlt, um noch schmackhaft zu sein. Bei fortgesetzten Versuchen hofft die Section noch weitere beachtliche Leistungen zum Besten der vorerbenden Menschheit zu können.

— Ein Heiliger gestorben! An der italienischen Grenze ward vor einigen Tagen ein Reisender verhaftet, der sein einziges Gepäckstück, eine sonderbar geformte Kiste, mit größter Sorgfalt bewachte und trotz des Verbotens um jeden Preis in dem Personewagen unterbringen wollte. Zum großen Entsetzen fand man bei Eröffnung der Kiste ein Skelet. Der Mann behauptete, ein Mediziner zu sein, allein sein Alter und seine Unbildung sprachen dagegen. Der mutmaßliche Mörder ward in strenge Haft genommen, und in die Enge getrieben, schritt er zum Geständnisse, daß der Inhalt der Kiste die Leberreste des „heiligen Silberius“ seien, welche er einem Kloster entwendet und um einen hohen Preis weiter verkauft habe. Ein Brief in seiner Tasche nannte eine irische Gemeinde als die Käuferin der Reliquie. Die beiden Reisenden, der Heilige und der Gottlose, wurden sofort unter Bewachung zurückgeführt.

— Praktisch! Im Staate Massachusetts erscheint seit Kurzem eine Zeitung, die sich als „Wäucherpapier“ verwenden läßt. Die Eigentümer versichern, daß sie Alles anbieten würden, ihren Abonnenten das „Blatt mit abwechselnden Düften“ zu liefern.

Beantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

### Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wäckermeisters Karl Reiche zu Dölan wird heute am 13. Otkbr. 1881 Vorm. 10 1/2 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Der Auktions-Kommissar Herr W. Giese zu Halle a/S. wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 20. November 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 12. November 1881 Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 1. Dezember 1881 Vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 20. November 1881 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Halle a/S., Abtheilung VII.

Beglaubigt: Müller I., Assistent, als Gerichtsschreiber.

Weintraubenverkauf.  
Stüße Weintrauben à 30 u. 35 1/2  
Geißstraße 12.

### Bekanntmachung.

Im Carl Zeiß'schen Kontursverfahren von hier soll die Verteilung der Masse erfolgen und sind dazu 3992 M. 37 1/2 vorhanden, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 23,847 M. 45 1/2. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Absonderungsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.

Halle a/S., den 14. Oktober 1881.

Bernh. Schmidt,  
Verwalter der Carl Zeiß'schen Kontursmasse.

### Bekanntmachung.

Im Hermann Zeißing'schen Kontursverfahren von hier soll die Verteilung der Masse erfolgen und sind dazu 728 M. 60 1/2 vorhanden, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 5894 M. 20 1/2. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Absonderungsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.

Halle a/S., den 14. Oktober 1881.

Bernh. Schmidt,  
Verwalter der Hermann Zeißing'schen Kontursmasse.

### Die Auktion

am Sonnabend 8 Uhr findet nicht in der goldenen Kette, sondern

Königsstrasse 20b  
statt. Patschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Vollstreckungs-Verfahren.  
Sonnabend den 15. Oktober cr.  
Vormittags 11 Uhr

versteigert ich Königsstraße 20:  
div. Glas- und Porzellan-Geschirr,  
Konditorwaren, versch. Haus- und  
Wirthschaftsgeräth, sowie eine Partie  
Reisweizen und eingemachte Früchte.  
Schroder, Gerichtsvollzieher.

### Ein hübscher Schnurrbart

ist die schönste Zierde des Rünglings. Eine Schnurrbart feine Liebe bei den Mädchen. Eine Schnurrbart kein Rath. Wenn der Schnurrbart noch fehlt, bez. stelle ihn gleich eine Dose Mustachens-Balsam bei Paul Bosse, Königsstr. a. M. 3. Schillerstr. 12 und er wird Ihnen über den Erfolg. Der Dose mit jeder. Wenn wir 2.00 bei Entsendung ab. Nachnahme.

Sehr schönen Sauerkohl empfiehlt  
A. Assmann, gr. Steinstraße 16.

### Reisewagen.

Ein noch in sehr gutem Zustande befindlicher Reisewagen mit Scheinzeug, einstufig, vorne mit Verdeck, hinterer Theil einen geschlossenen Raum für 4 mittelgroße Passagiere enthaltend, passend für Kurz-, Vollen- und Weiswägeneschäfte, steht zu verkaufen. Anfragen unter Z. 3. 353 an Gaajenzstein & Bogler in Magdeburg.

Anfr. Frau sucht sof. Ziehhirn Kellnerg. 7 o. 1.

Morgen Sonnabend extra frischen Dorfs, Schellfisch, Zander.  
Auch verkaufe einen Wels in Süden.  
Witte Hoffmann.

Gutes fettes Muddfleisch, à 40 1/2, gehacktes 50 1/2, verkauft Derglanke 20.  
Carl Knoblauch,  
Fleischermeister.

### Rohfleisch!

Ich mache wieder auf ganz hochfeine Waare aufmerksam. Jung und zart, weiß wie Schnee.  
Aug. Thurm, Reilstraße 9.

Wer sich delectiren will, Praktisch, à 25 1/2, Wurk tadelloß, nur bei Fr. Thurm.

Mein Geschäft sowohl im Großen wie im Kleinen unterliegt keiner Störung.  
Fr. Thurm.  
Gingang an der goldenen Brücke.  
Fr. Thurm.

Eine gut erhaltene Stadt-Droschke, auf Wunsch komplet 2 Pferde und Geschirr, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen

große Steinstraße 21,  
im Hof, 1 Tr.

12 St. dreijährige Weinstöcke billig zu verkaufen  
Zägerplatz 5,

I. Geschäft: **Friedrich Arnold**, II. Geschäft: **Markt 13.** **Markt 24.**

**Halle a/S., gegründet 1780,**

empfehl in umfangreichster Auswahl sämtliche Bedarfsartikel, als:

**Flanelle, Plätt-, Reise-, Unterbeinkleider, Tapeten, Borden, Teppiche, Möbelstoffe, Friese, Schlaf- Jacken u. woll. Hemden, Rouleaux, Tischdecken, in allen Sorten. und Pferddecken. für Herren und Damen. Goldleisten. Gardinen.**

**Grosse Auction**

in Halle a/S. auf dem Ausstellungs-Platze im Haupt-Restaurant.

Montag den 17. d. Okt. und folgende Tage von Vorm. 9<sup>1/2</sup> bis Nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Auftrage des Waisenverwalters **Fr. Herm. Keil** die zur Konturs-Wasse der Restaurateurs **Summer & Kromphardt** gehörigen nachbezeichneten Restaurations-Mensilien, als:

1 große Partie Porzellan, eisernes, kupfernes und blechernes Küchengerät, 1 gußeisernen Mörser, 2 große Kaiser-Kochmaschinen, 1 Bratofen, Wsch- und sonstige Gefäße, 1 Wiener Kaffeemaschine, Abend-Besteck etc., emailirte Champagner-Kübel, div. Viquete, 803 Stück blaue Steintrüge, Messer, Gabeln, 1 Eismaschine, eine große Partie feine Glaswaaren, 712 Stück Stühle mit amerikanischem Patentst, 95 Stück aldenische Schemel, 40 vieredige, 10 runde weißpolirte Tische, 24 Kreuz-Tische, 4 aldenische Kofstühle, 500 Stück leere Rothweinflaschen, circa 5 Ctr. Seife, 1 eisernen Wiener Kaffeebeerd, gußeiserne Waschkessel, 1 Brückenwaage, eine Partie Vorhänge, 533 Stück große und kleine Tischtücher, circa 3000 Stück Servietten, 500 Stück Handtücher, 1 neue englische Drehrolle, 5926 Stück Bierfidel, 2 große Segeltuchplanen u. v. a. m. gegen sofortige baare Bezahlung.

Zum Montag gelangen:

Am Montag: Bierfidel, 1 Kaiser-Kochmaschine, Küchengeräte und 2 große Segeltuch-Planen.

• Dienstag: Stühle, Tische und event. Porzellan.

• Mittwoch: Porzellan, Wein-, Grog- und andere Gläser.

• Donnerstag: event. Weingläser, Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.

• Freitag: Messer, Gabeln, Sessel etc.

• Sonnabend: 1 Kaiser-Kochmaschine, eisernes, kupfernes und blechernes Küchengerät.

**Müller, Gerichts-Vollzieher in Halle a/S.**

**Halle'sche Ausstell.-Lotterie.**

Ziehung am 20. Oktober d. J.

Hauptgewinne im W. M. 15000, 10000

5000, 3000 etc.

im Ganzen 3000 Gewinne.

Loose à 1 M.

sind von den beiden unterzeichneten Stellen, für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, zu beziehen.

**A. Molling, Generaldebit in Halle a. S.**  
**J. Barck & Co. in Halle a. S.**

現在香港

Meine langjährige Niederlage  
**echt chinesischer Thee's,**  
**Dépôt von Roelofs & Zoonen,**  
**Koenigliche Hoflieferanten,**  
**in Amsterdam,**

halte ich bei nur besten Qualitäten zu billigen Preisen, von 2 M. 50  $\frac{1}{2}$  bis 9 M. pro Pfund, in mit Schutzmarken verschlossenen Original-Packeten von  $\frac{1}{4}$  Pfund ab ergebnis empfinden.

**A. R. Korn, Brüderstrasse 6, 1 Tr.**

**Kaiserl. Tabaks-Manufaktur zu Strassburg,**  
**Leipzigerstrasse No. 78.**

Vom 15. Oktober cr. ab übernimmt

**Aufuhr von Cloaken**

bei pünktlicher Ausführung das

**Rittergut Reideburg**

und werden Bestellungen daselbst oder im Comptoir Barfüßerstraße 10, parterre, auch kleine Schloßgasse 4, I, bei Herrn Jung angenommen.  
Die Räumung erfolgt vollständig geruchlos mittelst Schlauchpumpe und Apparaten neuester Construction.  
Für Aufstige eines Kesselwagens wird eine Vergütung von Mark 4 beansprucht.

**Geschäfts-Gröfzung.**

Den geehrten Herrschaften und Einwohnern von Halle und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich am heutigen Tage im Schaue der Auguststraße u. Martinsgasse eine **Rind- und Schweineschlächtere** eröffnere.

Indem ich nur beste Qualität Vieh schlachte, werde ich suchen allen Ansprüchen zur besten Zufriedenheit zu genügen und bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch.  
Halle a. S., den 15. Oktober 1881.

Hochachtungsvoll ergebent  
**Hermann Reiche, Fleischermeister.**

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Geldschäfts-Eröfzung.**

Mit heutigem Tage habe ich zur Bequemlichkeit meiner werthen halleischen Kundenhaft einen Verkauf

**Gimritzer Mühlenfabrikate**

in Halle a/S., Gerbergasse Nr. 9,

errichtet. Es wird wie bisher mein Bestreben bleiben, nur bestes reines **Woggen- u. Weizenmehl** zu billigen Mühlenpreisen zum Verkauf zu bringen, und bitte ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.  
**Gimritz bei Halle, den 15. Oktober 1881.**  
**G. Schade.**

**Haupt-Cigarren und Tabak-Geschäft**

von H. Steintrüge 2 nach

**16. Rathhausgasse 16 (im Stift).**

Indem ich meinen werthen Kunden streng reelle Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll **F. A. Remmert.**

**Ergebenste Anzeige.**

Die zwischen mir und dem Herrn **Friedrich Buch** hier befindende Geschäftsgemeinschaft ist in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem heutigen Tage aufgelöst. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, verbinde ich darin zugleich die öffentliche Anzeige, daß ich das **Verhändlergeschäfte** fortan für alleinige Rechnung fortsetzen werde und eruche die hiesige und auswärtige Geschäftsfreunde um geneigteste direkte Zuwendung ihrer ferneren werthen Aufträge hiermit ganz ergebenst.

**Dorf-Msleben,**  
am 15. Oktober 1881.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Rolle.**

**Tanz- u. Anstandslehre**

der Schüler in den französischen Stellungen, welcher den 20. Oktober c. in der Anstalt beginnt, wird gleichzeitig am 21. d. Mts. ein

**Privat-Tageskursus**

für exclusive Damen-Cirkel im Saale des Hôtel zur Stadt Hamburg eröffnet.

Der besondere **Abendkursus**, an welchem sich Damen und Herren unter sehr günstigen Bedingungen beteiligen können, beginnt den 24. d. Mts. in vorläufig abgrenzenden Vorlesungen, für Damen 6 Uhr, — und für Herren Abends 8 Uhr.  
Die mit zugedachte Beteiligung erlaube ich — **Särrungasse 10** — vis-à-vis dem „Gais David“ gefälligst anzumelden und bin ich gern bereit, persönlich nähere Auskunft zu erteilen.

Hochachtungsvoll  
**Bertuch,**

**Strieger-Begräbnis-Verein.**

Montag den 17. Oktober Abends 8 Uhr  
**ausserordentliche Generalversammlung im Vereinslocale.**  
Tagesordnung: **Neuwahl des Vorstandes.**  
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vereinshauptmann: **Trautmann.**

**Der conservative Verein für Halle u. d. Saalkreis**

wird am  
**Sonntag den 16. Oktober cr. Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr**

im Gasthof „zur Birke“ Wallwitz (Bahnhof) eine Versammlung abhalten, in welcher die Herren

**Dir. Dr. Frick und Knauer-Gröbers**

sprechen werden.  
Wir bitten unsere Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Beteiligung; besonders werden uns auch Gäste aus Wallwitz und sämtlichen umliegenden Dörfern herzlich willkommen sein.

Der Vorstand.

Dir. Dr. Frid-Halle a/S.

Zimmermann-Lochau.

**Behor ein Kranter** sich zum Gebrauch eines Heilmittels entschloß, verflüme er nicht, bei Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu bestellen: „**Ursache aus ärztlichen Kreisen**“, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaftlicher Versuche und daher für jeden Leiden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranter durch das Schriftchen einen eben so schon wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, in daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Besten Grudecooks  
verk. billigst gr. Ulrichstrasse 11.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Alle Fischbeinhörner kauft Grajeweg 13.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:  
W. H. Lemann in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)